

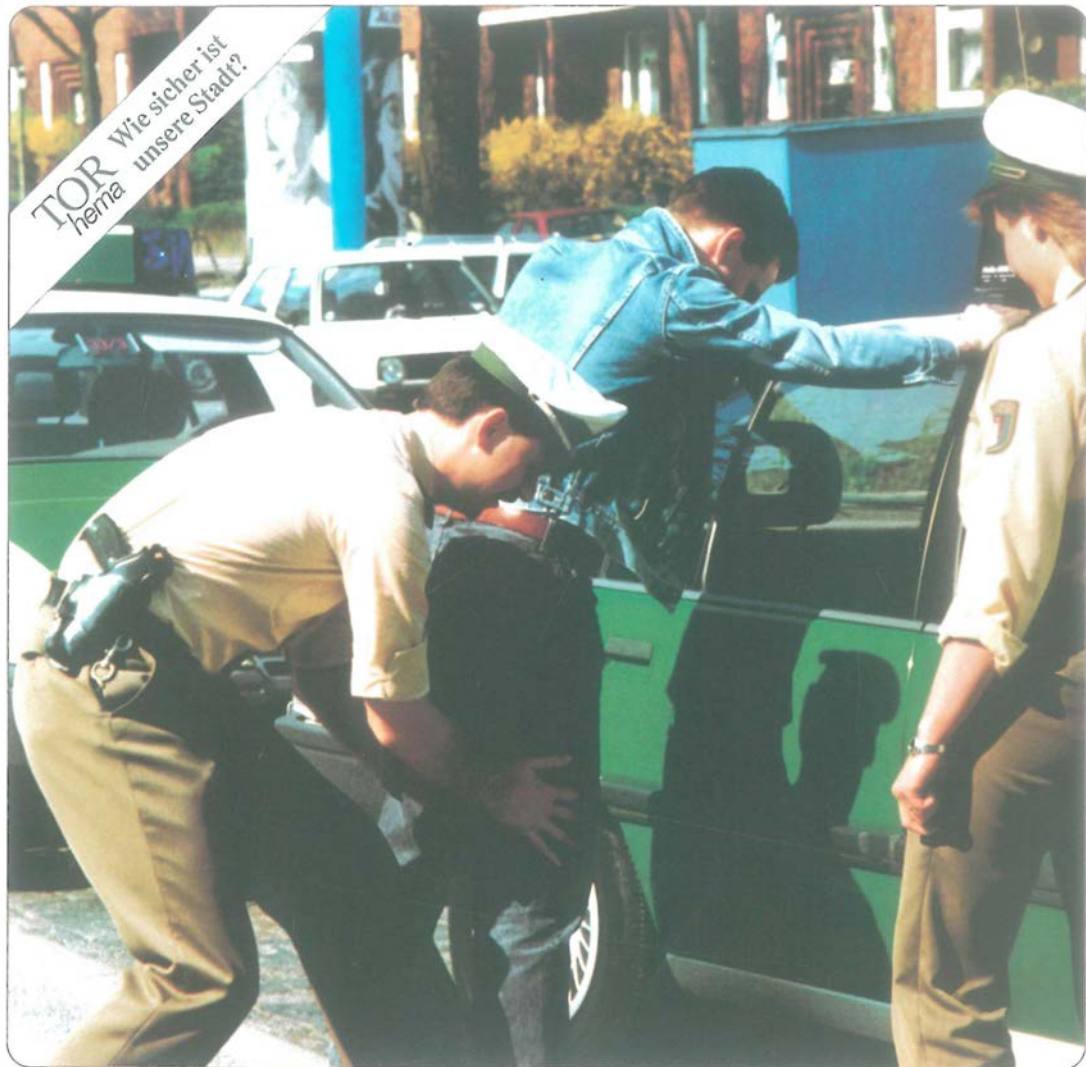
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

64. Jahrgang

Preis DM 3,00

August 1998/ Heft 8



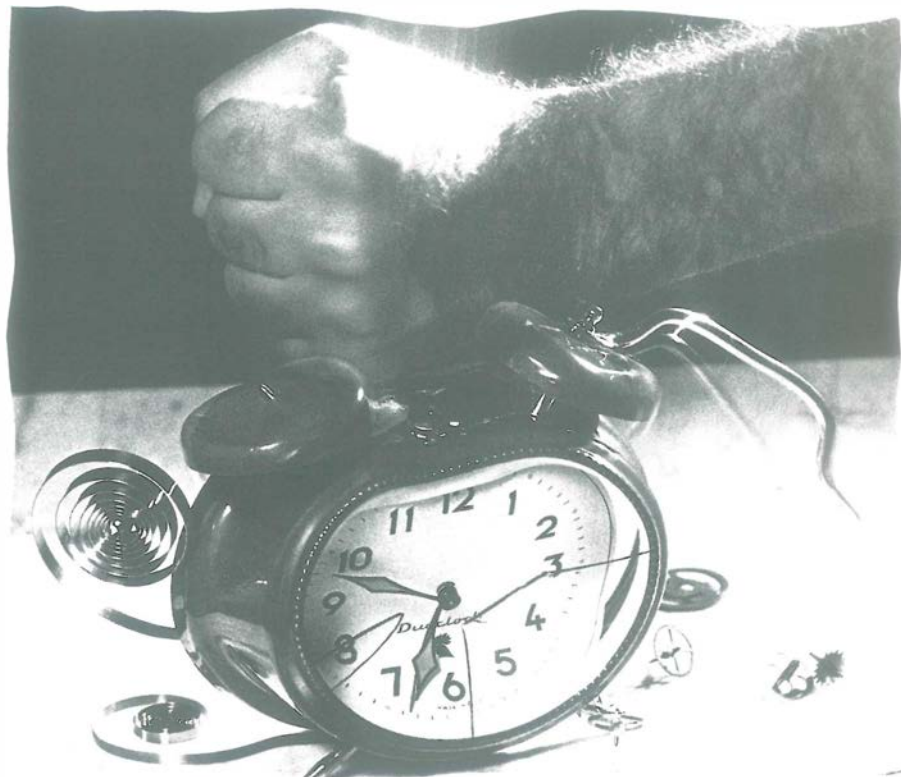
TOR
hema
Wie sicher ist
unsere Stadt?

***Jonges aktuell – Wie sicher
ist unsere Stadt?***

***TOR-Gespräch mit Polizei-
präsident Rainer Wittmann –
Im Spannungsfeld zwischen
Härte und Liberalität***

***Künstlerverein Malkasten –
Ein Kind der Revolution vor
150 Jahren***

MACHEN SIE SB-BANKING. S LÖST IHR ZEITPROBLEM.



*EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN-
GESTRESSTER DÜSSELDORFER
ENTSCHEIDET SICH ENDLICH
FÜR SB-BANKING.*

Für clevere Kunden hat die Stadt-Sparkasse Düsseldorf durchgehend geöffnet. Per Telefon und Computer können Sie Tag und Nacht Ihre Bankgeschäfte machen, sich an über 100 S Geldautomaten, unseren Kontoauszugdruckern und den Kontoservice- und Infoterminals Berliner Allee 33 und Luegallee 67 bedienen. Ist S nicht super in Düsseldorf?

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Wie sicher ist unsere Stadt?

Besucher, der du das Polizeipräsidium besuchst, wappne dich, oder wende dich mit Grausen: Der Eingang des Gebäudes vermittelt den Eindruck tiefster Tristesse, ein paar verkümmerte Kiefern in Kübeln dort, wo sonst Motorräder den Eindruck verschandelten. Muster-Eingang einer Behörde – keine Blume, kein freundlicher Hinweis. Muß das sein – das fragten wir den Jong Polizeipräsident Rainer Wittmann. Die Antwort war ein Seufzer: „Ich weiß, ich weiß.“ Schon lange habe er Pläne zur Verschönerung und zu mehr Bürgerfreundlichkeit im Foyer des 65 Jahre alten Gebäudes. Ein Bürgerbüro sollte sein, eine Rundtheke – und überhaupt: Das Gebäude müßte grundsanitiert werden. Aber woher das Geld nehmen? Die öffentlichen Kassen sind leer. Unser Einwand: Als die Kassen noch voll waren, sah das Polizeipräsidium genauso aus wie jetzt.

So manche Behörde tut sich schwer mit der optischen Darbietung, und das hat nicht immer etwas mit Geld zu tun. Gericht und Polizeipräsidium – das sind Stätten, die keinesfalls der öffentlichen Erheiterung dienen. Aber müssen sie vom Baulichen her immer so bedrohend, ja abschreckend wirken? Das Monumentale und Überdimensionierte des Gerichtsgebäudes in der Mühlenstraße war damals gewollt, es sollte Macht des Staates demonstrieren, heute (hof-



fentlich) nur noch ein Relikt im behördlichen Denken.

Im Verhältnis von „denen da oben“ zu uns spielt die Polizei eine Schlüsselrolle. Der Respekt (oder soll man Angst sagen) vor ihr ist geblieben; ich kenne keinen Autofahrer, der seine überhöhte Geschwindigkeit beibehält, wenn er im Rückspiegel ein Polizeiauto sieht. Und mit dem Falschparken ist es ähnlich. Das muß so sein, denn wo kämen wir hin, wenn jeder das täte, was ihm paßt?

Aber besonders in Düsseldorf gibt es zu viele, die es dennoch tun. Das ist in Köln ähnlich, dort kommen auf 100 000 Einwohner 12 362 Straftaten, in Düsseldorf sind es deren 13 156. In Köln wuchs die Kriminalität in den letzten zehn Jahren um 7,1 Prozent. In Düsseldorf um 8,7 Prozent. Ein Vergleich, der die heimische Zahl etwas relativiert: In NRW gesamt beträgt der Prozentsatz 10,5 Prozent – hauptsächlich durch Zuwachs von 1,2 Millionen Einwohner. Stichwort Ausländer.

Wie bewältigt unsere Polizei dieses Problem? Dazu haben wir den Düsseldorfer Polizeipräsidenten Rainer Wittmann befragt. Seine Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Rauschgiftkriminalität am Hauptbahnhof, Straßenprostitution an der Charlottenstraße, Rüpeleien in der Altstadt, Taschendiebe in den Kaufhäusern, Sieges- oder Frustrationsgelüste der „Fans“ am Stadion (vor denen uns Fortunas Zweiklassigkeit derzeit bewahrt), unsicherer Hofgarten – wie all dem effektiv begegnen und Düsseldorf von den Spitzenplätzen der Kriminalität im Land verdrängen?

Der Leiter der Polizeiinspektion Mitte, Polizeidirektor Kurt Simon, befaßte sich kürzlich in einem Artikel der Heimatzeitschrift „Jan Wellem“ mit dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger und sprach von „subjektivem“ und „relativem“ Sicherheitsgefühl, zusammenfassend meinte er: „Fatal und für das in die Polizei gesetzte Vertrauen schädlich wäre es, das Sicherheitsbedürfnis der Bürger nur nach reinen Fakten zu beurteilen und daher zu vernachlässigen.“

Will sagen: Verbrechensbekämpfung und Abwehr von Straftaten ist nicht nur eine Frage der Tatsächlichkeiten, sondern auch eine Frage der Psychologie. Und bei allen ehrenwerten Vorsätzen im Polizeipräsidium, mehr Polizeibeamte auf die Straße zu schicken und eine neue Präventionskommission zu gründen: Es bedarf auch gefühlsmäßiger Aktionen. Dem wurde früher mit dem Slogan „Die Polizei, dein Freund und Helfer“ entsprochen. Wenn der Polizei nichts anderes einfällt, müßte sie wohl wieder auf die Plakatierung dieses alten Spruches zurückgreifen. **Mor.**

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Wie sicher ist unsere Stadt?	1
Das waren noch Zeiten: „Geringste Zahl der Angeklagten“	2
TOR-Gespräch mit Pol.-Präsident R. Wittmann:	
Im Spannungsfeld zwischen Härte und Liberalität	4
Aus dem Düsseldorfer Polizeibericht 1948: „Korruptheit und Sittenverfall“	7
Kriminalitätsentwicklung 1997: Weniger Rohheitsdelikte, aber mehr Kapitalbetrüger	7
Künstlerverein Malkasten: Aufregendes Kapitel der Stadtgeschichte: Ein Kind der Revolution vor 150 Jahren	8
Der Kommentar: Malkästner sind gefordert	
125-Jahre-Jubiläum bei der Schössler-Brauerei:	
15. August: Der Tag, an dem das Glas Alt nur 1,25 DM kostet	11
Freizeit-Tips	12
Stadt und UNICEF feiern am 29./30. August: Brückenfest auf den Rheinwiesen	12
TG „medde d'rzwesche“: In Münster auf Historien-Trip	14
TG „Reserve“: Die Bundeswehr als Gastgeber	14
Das neue Düsseldorfer Jahrbuch: Des Denkmalpflegers Sorgen und die Post des Herrn Maurenbrecher	14
Für Tischgemeinschaften: Ausflugs-Vorschläge an den Niederrhein	16
Personalien: H. Moebius neuer Rot-Weiß-Präsident	
Neuaufnahmen von Dienstag, dem 7. Juli 1998	16
Prof. Dr. med. Stephan Roth: Ein Jong hat als Wissenschaftler Furore gemacht	17
Neue Dokumentation: Der Neusser Quirinus in Düsseldorf	17
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20
Mannesmann-Hochhaus unter Denkmalschutz	20
Filmmuseum: Eine Frau mit Pfiff	20

ZU UNSEREM TITELBILD: Es ist gerade ein paar Tage her, seit die beiden großen Parteien mit einem „Kriminalitätsbekämpfungs-Programm“ um die Gunst der Wähler warben. Schöne Worte, hehre Absichten – wie sieht die Wirklichkeit, zum Beispiel in Düsseldorf, aus? Die Statistik sieht trübe aus. Was unser Heimatfreund Polizeipräsident Rainer Wittmann zum Thema zu sagen hat, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 13 57 57, Telefax (0211) 13 57 14, geöffnet montags bis donnerstags 15 - 17, freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 2785, Fax (02104) 5 2626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00 einschl. MwSt.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritlsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 386 36-0, Telefax 386 36 13, Internet: <http://www.tritlschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996.

Das waren noch Zeiten

„Geringste Zahl der Angeklagten“

Aus dem „Panorama von Düsseldorf“, erschienen in der hiesigen Schreinerschen Buchhandlung 1828

„Die vorherrschenden Elemente des Düsseldorfer Volkscharakters sind Heiterkeit, Gemütlichkeit und ein reges Gefühl für Anstand, das sich selbst in den niederen Ständen anspricht. Streit und Zank und jede andere Ausbrüche roher Wildheit, wie sie andernorts unter der geringen Volksklasse häufig vorkommen, sind hier ungewöhnlich. Der Fremde wird durch eine allgemein verbreitete Höflichkeit und Gefälligkeit angenehm überrascht und findet sich bald hier zu Hause.

Vergehen und Verbrechen kommen hier äußerst selten vor. Nach dem Verhältnis seiner Bevölkerung und der vielfachen Beziehungen des öffentlichen Lebens liefert Düsseldorf gegen alle anderen Städte der Provinz die bei weitem geringste Zahl der Angeklagten beim Königlichen Landgericht. Außer einigen Duellen von Fremden ist von hier seit einer langen Zeit von Jahren kein Mord, nicht einmal eine bedeutende Verwundung zur kriminellen Ahndung vorgekommen.

Ein anderer Vorzug von Düsseldorf ist die hier herrschende Wohlfeilheit der Lebensbedürfnisse sowie des Vergnügens. Selbst bei einem mäßigen Einkommen kann man hier sehr anständig leben und jeder findet Gelegenheit, sich nach seinem individuellen Geschmack zu amüsieren.“

Wissen Sie schon ...

... daß es sich bei der Bezeichnung „An der Piwipp“ in Unterrath-Derendorf um eine Flurbezeichnung handeln soll, die auf den Kiebitzruf zurückgeführt wird? Eine andere Deutung besagt, der Begriff kommen von „Bi de Wippe“, also „beim Schlagbaum“.

Da
haben Sie
schön was
vor sich.



Seit 1873
Frankenheim Alt
Der feine Unterschied.

Im Spannungsfeld zwischen Härte und Liberalität

Von Horst Morgenbrod

Die Region Düsseldorf hat sich nach statistischen Erhebungen des Landeskriminalamtes Düsseldorf zur „kriminellen Ballungszone“ entwickelt, die Zahl der Straftaten hat sich in den letzten zehn Jahren stark erhöht. In der „Welt am Sonntag“ wurde unsere Stadt gar als „kriminelle Landeshauptstadt“ bezeichnet. Grund genug, mit unserem Heimatfreund, Polizeipräsident Rainer Wittmann, ein Gespräch zu führen. Das Interview wurde wie folgt aufgezeichnet.

TOR: Herr Polizeipräsident, mehrere Zeitungen haben in den letzten Wochen und Monaten alarmierende Zahlen über das Anwachsen der Kriminalität in Düsseldorf veröffentlicht. In einer dieser Statistiken stehen wir nach einer Untersuchung an 15. Stelle bei 44 deutschen Städten. Sicherlich kein berauschender Wert. Als sicherste Städte zählen Mülheim und Hagen. Was unterscheidet diese Städte von uns?

Rainer Wittmann: Eine Statistik ist kein Barometer für das Sicherheitsgefühl und die Sicherheitslage der Bürger in einer Stadt. Sie können Düsseldorf nicht mit Mülheim und Hagen vergleichen. Wir sind eine Welt- und Touristenstadt, haben das Vergnü-

gungszentrum Altstadt, die Kö, den Flughafen. Allein am Flughafen gibt es rund 8000 Straftaten im Jahr. Wir sind auch für Kriminelle eine attraktive Stadt. Das Sicherheitsgefühl der Bürger wird nicht tangiert von Geldwäsche, Steuervergehen, von unerlaubten Transaktionen der Banken. Das Sicherheitsgefühl hat vor allem mit der Straßenkriminalität und der Drogenszene zu tun. Meines Erachtens hat die Stadt hier relativ spät reagiert und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Inzwischen ist es gelungen, die auswärtige Drogenszene weitgehend aus der Stadt rauszudrängen, zurück an ihre Wohnorte. Das hat natürlich ein teilweise drastisches Anwachsen der Drogenkriminalität im Umfeld zur Folge. Darum müssen sich die dortigen Behörden kümmern.

Die Statistik sagt auch etwas über die Ausländerkriminalität aus, die die Politiker ja nicht wahrhaben wollen.

Es hat keinen Zweck, das Problem zu verschleiern. Vergessen Sie aber nicht, daß in der Statistik auch jene ausländischen Straftäter auftauchen, die von auswärts kommen. Paßvergehen und das Thema „Asyl“ belasten die Statistik ebenfalls. Wir haben aber in Düsseldorf als „Ausländer“ auch eine große „soziale Oberschicht mit hohem Niveau“, denken Sie nur an die



Polizeipräsident Rainer Wittmann

Japaner und die Männer der Wirtschaft, die aus anderen Ländern kommen und hier wohnen und arbeiten. Sie tauchen nie in der Statistik auf.

Herr Polizeipräsident, können Sie uns etwas über Ihre Handlungsmaxime im Spannungsfeld von Härte und Liberalität sagen?

Eine Vorbemerkung: Viele Bürger sehen das subjektiv – sie verlangen Härte, wenn andere betroffen sind, und Liberalität, wenn es sich auf sie bezieht. Hier muß mit viel Augenmaß vorgegangen werden. So mancher reklamiert Freiheiten für sich, vergißt aber, daß auch andere auf ihre Freiheiten einen Anspruch haben. Denken Sie nur an das jüngste Beispiel am Burgplatz in der Altstadt. Aber es darf auch bei der Polizei keine „Kultur des Wegsehens“ geben. Ob Radfahrer auf Gehwegen, ob Verunreinigungen, falsches Parken oder ähnliches: die Polizei muß das Ordnungsgefühl der

Statistisches: Nach einer vor einigen Wochen vom „Stern“ veröffentlichten Kriminalitätsstatistik aus 44 deutschen Städten wurden folgende Werte ermittelt:

Mord und Totschlag	Vergewaltigung	Raub und Erpressung	Einbruch	Autodiebstahl	Ladendiebstahl	Gesamt
1. Frankfurt	Leipzig	Hamburg	Hannover	Rostock	Halle	Frankfurt
2. Rostock	Bremen	Halle	Frankfurt	Schwerin	Schwerin	Rostock
3. Hamburg	Kiel	Frankfurt	Hamburg	Magdeburg	Magdeburg	Hamburg
4. Berlin	Köln	Bremen	Köln	Potsdam	Kiel	Berlin
5. Köln	Hamburg	Schwerin	Düsseldorf	Halle	Rostock	Magdeburg
15. Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf				Düsseldorf
19.				Düsseldorf		
26.					Düsseldorf	
44. Gelsenkirchen	Oberhausen	Hagen	Chemnitz	Augsburg	Chemnitz	Hagen

Handel Dienstleistungen

- 06.09. – 09.09.98 **InterMopro** Internationale Fachmesse Molkereiprodukte
06.09. – 09.09.98 **InterCool** Internationale Fachmesse
Tiefkühlkost · Speiseeis · Kältetechnik
06.09. – 09.09.98 **InterMeat** Internationale Fachmesse Fleisch und Wurst
10.09. – 12.09.98 **komm** Forum für digitale Marketing-Kommunikation
13.09. – 17.09.98 **hogatec** Internationale Messe
Hotellerie, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung
03.12. – 05.12.98 **IAM** Internationale Anlegermesse
20.02. – 24.02.99 **EuroShop** Internationale Messe Einrichten, Werben, Verkaufen
21.03. – 23.03.99 **ProWein*** Internationale Fachmesse Weine und Spirituosen

Medizin Gesundheit

- 30.09. – 03.10.98 **interbad** Internationale Fachmesse für Schwimmbäder,
Bädertechnik, Sauna, Physikalische Therapie
18.11. – 21.11.98 **MEDICA** Weltforum für Arztpraxis und Krankenhaus –
Internationale Fachmesse mit Kongreß
18.11. – 21.11.98 **ComPaMED** Internationale Fachmesse Komponenten,
Vorprodukte und Rohstoffe für die medizinische Fertigung
02.11. – 05.11.99 **A + A** Sicherheit + Gesundheit bei der Arbeit

Maschinen Ausrüstungen

- 01.09. – 05.09.98 **glasstec** Internationale Fachmesse
Maschinen – Ausrüstungen – Anwendungen – Produkte
22.10. – 29.10.98 **K** Internationale Messe Kunststoff + Kautschuk
06.05. – 12.05.99 **interpack** Internationale Messe für Verpackungsmaschinen,
Packmittel, Süßwarenmaschinen

Freizeit Kunst

- 09.09. – 13.09.98 **in-water boot Kiel** Internationale Bootsausstellung
26.09. – 04.10.98 **CARAVAN SALON DÜSSELDORF** Internationaler Caravan Salon
01.10. – 04.10.98 **art multiple** Kunstmesse Düsseldorf
Graphik, Skulptur, Objekt
16.01. – 24.01.99 **boot – Düsseldorf** Internationale Bootsausstellung
14.08. – 22.08.99 **aktiv leben** Verbraucher-Ausstellung
Freizeit – Gesundheit – Bildung – Wohnen

Mode

- 17.09. – 20.09.98 **GDS*** Internationale Schuhmesse
18.09. – 20.09.98 **GDS Leather & Components***
07.02. – 08.02.99 **PREMIERE SCHUH Düsseldorf*** New Shoe Collection
07.02. – 09.02.99 **IGEDO® DESSOUS & BEACH Düsseldorf***
07.02. – 10.02.99 **CPD® Düsseldorf*** Internationale Modemesse
11.03. – 14.03.99 **GDS*** Internationale Schuhmesse
11.03. – 14.03.99 **GDS Leather & Components***

Änderungen vorbehalten

* Nur für Fachbesucher

(oder Facheinkäufer)

mit Legitimation

Messe Düsseldorf GmbH

Postfach 10 10 06

D - 40001 Düsseldorf

Telefon +49(0)211/4560-01

Telefax +49(0)211/4560-668

Internet <http://www.tradefair.de>

m²
Messe
Düsseldorf

uptodate
Basis for Business

Bürger respektieren, die Bürger müssen sich wohl fühlen in unserer Stadt. Ordnung muß sein, und die Polizeibeamten sind so etwas wie die Moderatoren dieser Ordnung.

Die Polizei soll auch bei falschem Parken einschreiten und selbst Knöllchen schreiben?

Aber ja, auch Ordnungswidrigkeiten müssen – unter Beachtung des normierten Ermessensspielraums – konsequent verfolgt werden. Bei Straftaten hingegen hat die Polizei keine Wahl, sie muß einschreiten. Der § 163 der Strafprozeßordnung aus dem Jahre 1871, der das Legalitätsprinzip vorgibt, gilt auch heute noch.

Viele Bürger klagen darüber, daß zu wenige Polizeibeamte auf der Straße sind, sie vermissen den „Schutz“mann alter Zeit.

Wir müssen das Netz der Bezirksbeamten ausbauen und erweitern – zu Lasten des Innendienstes. Viele meiner Mitarbeiter müssen von der Notwendigkeit, neue Wege zu gehen, überzeugt werden. Dabei müssen sie sich auch von lieben Gewohnheiten trennen. Daß dies nicht einfach ist, kann man menschlich verstehen, es muß aber sein.

Wie schätzen Sie das Erscheinungsbild der Polizei im Bewußtsein der Düsseldorfer Bevölkerung ein?

Ich glaube, daß die Bürger in Düsseldorf einen guten Eindruck von ihrer Polizei haben. Zum Erscheinungsbild gehört aber auch eine korrekte Uniform mit Dienstmütze, wir haben nicht das ganze Jahr Karneval. Daran sollte jeder Polizeibeamte denken.

Herr Wittmann, Ihr Polizeidirektor Kuno Simon, Leiter der Polizeiinspektion Mitte, hat kürzlich in einem Artikel erklärt, „um Angst in der Bevölkerung zu beseitigen und Vertrauen zu schaffen, mußte seitens der Polizei mehr Aufklärungs- und Informationsaktionen geleistet werden“. Bestätigen Sie diese Analyse, und was haben wir da in nächster Zeit zu erwarten?

Herr Simon sieht das richtig. Nach dem Polizeigesetz haben wir zwei Aufgaben: Verhindern und Abwehren. Die Gefahrenabwehr ist durch



Im Hauptbahnhof nicht nur für Ordnung sorgend, sondern auch als Freund und Helfer bereit sein: die Polizei

den Druck der Aufgabenbewältigung in anderen Bereichen ein wenig unter die Räder bekommen. Dadurch haben wir uns immer weiter vom Bürger entfernt. Wir planen deshalb, den Bereich „Prävention“ neu zu organisieren. Unserer Opferschutzbeauftragten, der ersten in NRW, haben wir mittlerweile noch einen Kollegen zur Seite gestellt, da mir diese Arbeit sehr wichtig ist.

Eine Frau also als Opferschutzbeauftragte. Welche Erfahrungen haben Sie mit weiblichen Polizeibeamten, und seit wann gibt es sie bei uns?

Die weibliche Kriminalpolizei gab es schon zu Weimarer Zeiten. Nach dem Krieg wurden Frauen Zug um Zug auch in Uniform als Polizistinnen eingesetzt. Wir in NRW haben relativ spät, 1981, damit angefangen. Von den Düsseldorfer 2120 Polizeibeamten sind derzeit rund 300 weiblich – mit steigender Tendenz. Zu Ihrer Frage nach meinen Erfahrungen: Ich bin fest überzeugt, daß Frauen mehr Einfühlungsvermögen haben und gegenüber Aggressionen dämpfender und beruhigender wirken. Ihre Toleranzschwelle liegt höher. Aber wenn das alles nicht hilft, können sie auch hart reagieren.

Sie sind jetzt seit gut zwei Jahren Polizeipräsident in Düsseldorf. Was hat Sie bewogen, die Staatskanzlei zu verlassen?

Ich hatte nie vor, mein Leben in der Ministerialbürokratie zu verbringen, denn ich bin vom Naturell her kein Schreibtischtäter und brauche viel Bewegung. Ich hatte damals drei Angebote, von denen mir das Amt des Polizeipräsidenten als das interessanteste erschien. Zum einen liebe ich es, selbst zu entscheiden, zum andern bot mir dieses Amt die Möglichkeit, weiter in dieser schönen Stadt wohnen zu bleiben.

Wir fragten vorhin nach dem Erscheinungsbild der Polizei, dürfen wir jetzt mal persönlich werden? Wie schätzt sich Herr Wittmann in seinem Wirkungsfeld selbst ein?

Ich bin sicher ein stressiger Chef. Ich bin nicht geduldig, Vorgänge müssen schnell vom Tisch, und ich bin ein Freund schneller Entscheidungen, auch wenn sich später mal herausstellen sollte, daß eine Entscheidung nicht richtig war. Auch halte ich es für besser, dann zu korrigieren, als gar nicht zu entscheiden. Und wenn mir hin und wieder Humor nachgesagt wird: den brauche ich als Ventil für meine tägliche Arbeit.

„Korruptheit und Sittenverfall“

Die im Jahre 1948 begangenen Verbrechen, Vergehen und Übertretungen weisen bis zur Währungsreform gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine erhebliche Steigerung auf. Die Erklärung hierfür ist in den chaotischen Zuständen der vor der Währungsreform liegenden Monate zu suchen, die es wahrlich nicht an Korruptheit, Moral- und Sittenverfall fehlen ließen. Die Organe der Polizei vermochten gegen diese im Gefolge dieser Zeit hervorbrechende Flut krimineller Verfehlungen trotz Aufwendung aller Kräfte Erfolge nur in beschränktem Umfange zu zeitigen, so daß sich auf die gegebenen Verhältnisse keine fühlbaren Auswirkungen feststellen ließen.

Dieser kurze Hinweis mag den Umfang gesetz- und rechtswidriger Zustände umreißen, gegen die es anzukämpfen galt. Ein Vielmaß von Einsätzen und sonstiger polizeilicher

Tätigkeit war erforderlich, um überhaupt zu Ergebnissen zu kommen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß sich der Polizeikörper selbst noch im Aufbau befand und das frühere Leistungsniveau noch lange nicht erreicht hat. Um so höher sind die erzielten Erfolge zu werten, sprechen sie doch von einer aner kennenswerten Einsatzfreudigkeit und Einsatzbereitschaft eines jeden Polizeibeamten.

Mit vollzogener Währungsreform war ein erfreulicher Umbruch im gesamten öffentlichen Leben festzustellen; Rechtssicherheit und Rechtszustand schienen wieder Gültigkeit in allen Kreisen zu finden, geordnete und gesicherte Verhältnisse in der gesamten Wirtschaft die Grundlage für einen Aufstieg in jeder Beziehung zu geben. Alle Strafdelikte reduzierten sich in kurzer Zeit ganz erheblich und machten nur einen Bruchteil ehemaliger Zahlen aus. Man konnte fast von

normalen Zuständen sprechen. Der Einsatz der Polizeior gane konnte sich wieder auf Dinge erstrecken, die darauf bedacht waren, Ruhe, Ordnung und Sicherheit, geordnete Verkehrsverhältnisse usw. wiederherzustellen, Maßnahmen, die sich auch in vorbeugender Weise auswirkten.

Dieser Zustand nach der Währungsreform hielt jedoch nicht lange an. Schon einige Monate später wirkten Raffgier, Preiswucher und Schie bungen weiter Geschäftskreise einen erneuten Rückfall in Notstände vergangener Monate. Die breite Masse konnte bei unveränderten Lohnverhältnissen die preislich auf allen Gebieten erhöhten Lebensbedürfnisse nicht mehr befriedigen und wurde dadurch der Kriminalität wieder in die Arme getrieben. Ganz allgemein gesehen, verlagerte sich also das polizeiliche Einsatzgebiet von der Vorbeugung wieder zur Verfolgung.

Kriminalitätsentwicklung 1997

Weniger Rohheitsdelikte, aber mehr Kapitalbetrüger

Für das Jahr 1997 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Polizeipräsidium Düsseldorf 75 186 Straftaten registriert. Dies stellt einen spürbaren Rückgang von 2669 Straftaten oder 3,43% zum Vergleichszeitraum 1996 dar. Die Kriminalitätslage hat sich somit leicht entspannt. Durch die Dienststellen BGS, Post, Zoll und der WSP wurden in 1996 5739 Delikte und für 1997 5789 Delikte für den Zuständigkeitsbereich Düsseldorf erfaßt. Bei der Aufklärung der gemeldeten Straftaten von 44,60% für 1997 ist gegenüber 1996 ein geringer Anstieg um 0,30 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Im Land NW sind die Straftaten um 2,14% zum Vorjahr gesunken. Die landesweite Aufklärungsquote beträgt 48,21% (1996: 49,02%).

Im Bereich der Delikte der sexuellen Selbstbestimmung ist ein erfreulicher Rückgang um 140 Straftaten oder 18,09% zu verzeichnen. Die Ursache dürften auch in der polizeilichen Präsenz im Rahmen der verstärkten Ein-

satzaktivitäten im Bereich des Hauptbahnhofes sowie Charlotten- und Oststraße zu finden sein.

Die Rohheitsdelikte sind um insgesamt 73 Straftaten oder 2,10% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen, hier insbesondere



die Raubüberfälle auf Geldinstitute und Poststellen um 5 Fälle oder 55,56% und der Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen um 33 Fälle oder 5,84%.

Nach deutlicher Zunahme in den letzten beiden Jahren ist im Dieb-

stahlsbereich, hier insbesondere bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen, ein Rückgang um 2786 Straftaten oder 10,28% zu verzeichnen. Ebenfalls ist beim Fahrraddiebstahl ein Rückgang von 766 Straftaten oder 15,30% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Offensichtlich zeigen die regelmäßig durch die Polizeiinspektionen durchgeführten Fahrradcodieraktionen ihre Wirkung.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde mit 219 Straftaten ein Zuwachs um 1,59% registriert. Besonders beim Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug ist mit 909 Straftaten gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang konnten 5 Betrugsverfahren mit insgesamt 1500 Straftaten, bei einem Schaden von 89,1 Mill. DM, aufgeklärt werden.

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität ist der Anstieg um 163 Fälle in engem Zusammenhang mit dem durchgeführten Rauschgifteinsatz im Bereich des Hauptbahnhofes zu sehen.



Der alte Malkasten – heute nur noch eine nostalgische Erinnerung

Künstlerverein Malkasten: Aufregendes Kapitel der Stadtgeschichte

Ein Kind der Revolution vor 150 Jahren

Von Alfons Houben

Auch politisch engagiert waren Düsseldorf's Künstler von jeher (zwar nicht immer so extrem wie Joseph Beuys). Daß ausgerechnet am hochpolitischen Tag des Einheitsfestes, am 6. August vor 150 Jahren, der Künstlerverein Malkasten aus der Taufe gehoben wurde, kam nicht von ungefähr. Schon zu Beginn der Revolution 1848 waren die Maler „in hellen Haufen“, wie es in einer Überlieferung heißt, der jungen Bürgerwehr beigetreten. Nicht weniger als zehn von ihnen gehörten sogar zum 66köpfigen Offizierskorps, darunter Leute mit klangvollen Namen – „kein schlechtes Zeugnis für den aktiven Gemeinsinn der Künstlerschaft“, wie ein Chronist zum 100. Geburtstag des Vereins im nachhinein applaudierte. Als Hauptmann und stellvertretender Chef der Wehr „umgürtete sich da mit dem Schwerte“ der Historienmaler Lorenz Clasen, und als Zugführer kommandierten Kollegen wie Jordan, Lessing, Hasenclever und Hübner. Clasen, Verwandter des Bürgerwehrehfs Lorenz Cantador „und mit seiner mächtigen äußeren Erscheinung, seinem hohen persönlichen Mut und seiner kaltblütigen Geistesgegenwart für einen

solchen Posten sozusagen prädestiniert“, lehnte es beispielsweise ab, in turbulenter Zeit bei allem Bemühen um den Schutz des Eigentums „gegen die rote Fahne (die die Republik bedeutete) und die arbeitsuchenden Proletarier einzuschreiten ...“

Am Abend war's soweit

Die Künstler waren „Seele und Hauptträger“ des Einheitsfestes, das sich vor allem zu Füßen der Germania abspielte, einer Vier-Meter-Statue auf hohem Sockel auf der heutigen Heinrich-Heine-Allee, entworfen von Karl Ferdinand Sohn, Professor an der Kunstakademie. „Es lag nahe“, so ein analysierender Kenner der Szene, daß sie, die Künstler, nun „sich auf sich selber besannen. Konnten sie für Einigkeit eintreten, ohne unter sich selber dem Gefühl der Einigkeit Raum zu geben? Diese Einsicht brach sich Bahn noch am gleichen 6. August. Es war überdies nicht das erstmal gewesen, daß die Künstlerschaft vereint auftretend erfuhr, was mit vereinten Kräften sich tun und erreichen ließ. Jetzt hatten sie sich nicht nur zusammen an die Arbeit gemacht, sie wollten auch zusammenbleiben“. So wurde am Abend jenes festlichen Tages, im Nachhall zur Begeisterung,

der Künstlerverein Malkasten geboren.

Der junge Verein, den die Gedanken der Einheit und Freiheit beflügelten, setzte sich natürlich nicht gleich ins gemachte Nest – dazu fehlten die Mittel. Als er, zunächst auch politisch aktiv und von den Behörden sehr mißtrauisch betrachtet, durch eine „königliche Kabinettsorder“ als „gesellige Vereinigung Düsseldorf's Künstler“ anerkannt wurde, gelang um 1860 der Erwerb des Jacobihauses in Pempelfort. Dieses Haus hatten die Brüder Jacobi im Jahrhundert vorher zu einem Zentrum des geistigen, vor allem literarischen Lebens in Deutschland gemacht. Heinse, Wieland, Humboldt, Iffland, Herder waren hier zu Gast; wie sie lobte auch Goethe, 1774 zum ersten Mal in Pempelfort, den Musensitz in höchsten Tönen.

Dem Jacobihaus gliederte der Verein schon 1865/67 nach den Plänen seines Mitglieds Louis Blanc das eigentliche erste Vereinshaus an. Noch vor der Jahrhundertwende folgten, nach Ideen des Regierungsbaumeisters Schleicher, der Ausbau der Gartenseite und die Anlage der Terrasse. Weitere Umbauten nach Plänen von Josef Kleesattel schlossen sich, drei Jahre nach dem Tod des Architekten,

Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche
Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf
☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen
Reiseimpfberatung
Blutdruckmessung
Kompressionsstrümpfe
nach Maß
Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung
Arzneitees
Tierarzneimittel
Verleih von
Babywaagen und
Milchpumpen

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0



Heerdtter Landstr. 245. 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

FLASBECK

Reifen-
Dienst

Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf
Friedrichstraße 140
Tel.: 33 00 88

*Änderungen
im eigenen
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN
Herbert Muche

B. Hillenbrand K. A. Ziss

Ing.- u. Sachverständigenbüro
für Kfz-Schäden und -Bewertungen

Hoferhofstraße 71 a · 40468 Düsseldorf
Telefon (02 11) 42 45 24 + 9 42 49-0
Telefax (02 11) 42 88 27

Mitglied der Innung
des Kfz-Handwerks Düsseldorf

Niederrheinische Bewachungs- Gesellschaft mbH



**Bewachung aller Art · Funkstreifendienst
Alarmaufschaltung**

40237 · Achenbachstraße 59
☎ (02 11) **67 30 75** · Fax 67 85 76

an. Beim schweren Luftangriff zu Pfingsten 1943 blieb von aller Pracht und Herrlichkeit nur ein Trümmerhaufen übrig, aus dem in den Jahren 1950/54 nach einer gelungenen Konzeption der Düsseldorfer Architekten Helmut Hentrich – der in schwieriger Nachkriegszeit auch Vereinsvorsitzender war – und Heuser das Haus in neuer, modernerer Form wieder erstand. Das Jacobihaus behielt sein ursprüngliches Aussehen bei.

Gewichtiges Anhängsel des Malkastens ist, wie dieser historische Bau, von jeher auch der herrliche Park. Das botanische Kleinod, der ehemalige, von Maximilian Weyhe umgestaltete Jacobi-Garten, war vor einigen Jahren, obwohl wie die Gebäude inzwischen unter Denkmalschutz, nicht zum ersten Mal bedroht. Wurde diesmal die Gefahr einer stark in die Substanz eingreifenden Randbebauung rechtzeitig gebannt, machte der Künstlerverein 1857 durch eine beispielhafte Rettungsaktion allen Spekulationen um den Park ein Ende, den zu übernehmen die Stadt sich nicht in der Lage sah. Der Maler Andreas Achenbach schob hier sogar nötige Gelder vor. Prinz Friedrich von Preußen und Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen bemühten sich höchstselbst um die rechtlichen Voraussetzungen, damit die Malkästner dort Eigentümer werden konnten. Bei einer Bilderlotterie für den guten Zweck engagierten sich sogar der König von Bayern und der Prinzgemahl der englischen Königin. Darüber zu wachen, daß die Verpflichtung, Anwesen und Park zu bewahren, auch eingehalten wird, wurde 1860 dem Regierungspräsidenten aufgetragen.

Der Malkasten hat aufregende Kapitel Düsseldorfer Kunst- und Kulturgeschichte erlebt. Der Verein gleichen Namens, dem viele bedeutende Künstler und Wissenschaftler angehörten, mühte sich auch um Hilfsbedürftige. Sein Heim war Ort künstlerischer Auseinandersetzungen, die sogar zu vorübergehenden Spaltungen führten. Hier war das gesellige Leben Trumpf, Bälle und Gartenfeste sahen sogar Kaiser und Könige als Gäste. Karneval und Rosenmontagszüge erhielten von dort ebenfalls wichtige, künstlerische Impulse – eine Tradition, deren Wiederbelebung der Stadt und ihrem Brauchtum wohl tun und den Kontakt zwischen Malkasten und Bevölkerung vertiefen würde.

Der Kommentar

Malkästner sind gefordert

Von Alfons Houben

Der Künstlerverein Malkasten, Sproß der Revolution und namentlich des Düsseldorfer Einheitsfestes vor anderthalb Jahrhunderten, war einmal eine Institution in dieser Stadt. Er spielte eine herausragende Rolle – kulturell-künstlerisch selbstredend, auch in gesellschaftlicher (und geselliger) Hinsicht und sogar im Brauchtum, speziell im Karneval. Vom einstigen Glanz ist manches verblaßt. Dem Jubilar sei vorweg in Verbindung mit der herzlichen Gratulation zum 150. Geburtstag, der auf den 6. August fällt, eine Zukunft gewünscht, die an beste Zeiten der Vergangenheit anknüpft.

Strukturelle Veränderungen in Düsseldorf, zu dessen Ruf als Stadt der Kunst er mit seinem Malkasten ganz wesentlich beitrug, und andere Einflüsse mehr drängten den Künstlerverein zunehmend aus dem Rampenlicht. Hinzu kamen in jüngerer Zeit etliche Probleme, einiger Ärger und diverse Querelen, die zumindest teilweise seiner Reputation alles andere als guttaten – man denke an das Bautheater, die Frage der Führung und das Thema Gastronomie. Der Pleitegeier, der über dem Anwesen an der Jacobistraße schwebte, ließ sich nur mit Mühe verschrecken.

Die Malkästner haben sich in der Vergangenheit – mit freundlicher Unterstützung sympathisierender Kreise – häufig selbst aus der Patsche gezogen. Sie bewiesen familiären Geist, taten alles – stifteten beispielsweise jede Menge Kunstwerke –, um Unheil abzuwenden oder Zerstörtes aufzubauen. Durch die Initiative „Rettet den Malkasten“ sei der Verein, formulierte unlängst der Vorstand angesichts der Jubeltage, vor dem Vergessen bewahrt worden, und seine Bedeutung für die Düsseldorfer Kulturlandschaft, frohlockte er, wachse wieder.

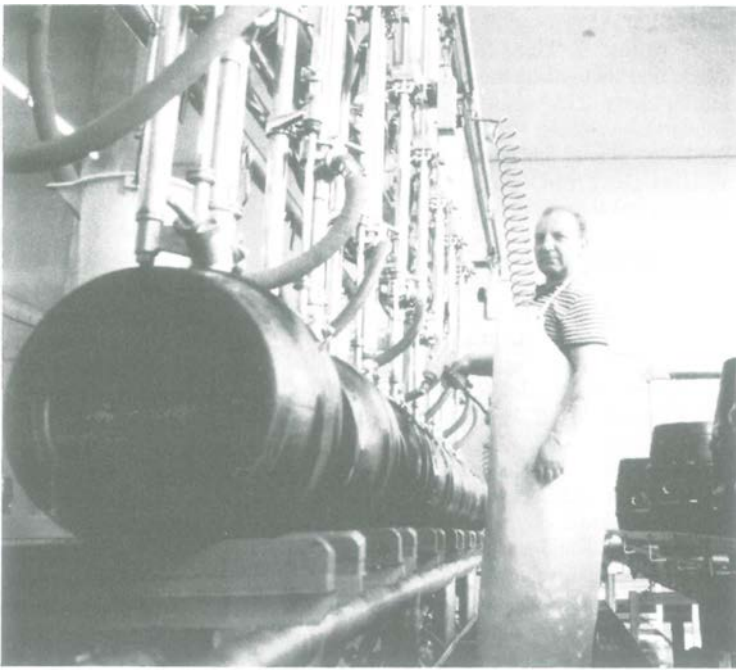
Illustre Köpfe schmückten von Beginn an den Weg des Künstlervereins, der es in glorreichen Zeiten auf 850 Mitglieder brachte. Das war in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts, als das zerstörte Jacobi-Haus

wieder- und der heutige Saalbau neu errichtet wurden. Kaum zu glauben allerdings: Ein weltbekannter Künstler wie Joseph Beuys fehlt in der Liste. Er war nicht aufgenommen worden (die Version, daß er gar nicht in den Kreis habe aufgenommen werden wollen, ist dem Hörensagen nach falsch).

„Es war kulturell immer was los im Malkasten“, trauern Künstler noch vergangenen Zeiten nach. Auch sozial engagierte sich der Verein. Eine Reihe verschiedenartiger Aktivitäten entwickelt er jetzt zum Jubiläum, für das immerhin Bundespräsident Roman Herzog die Schirmherrschaft übernommen hat, auch wenn er selbst nicht dazu erscheint. Schade nur, daß eine Ausstellung von Werken heutiger Malkästner lediglich in der Deutschen Bank an der Kö gezeigt wurde und danach vorübergehend das Malkasten-Restaurant dekoriert. Man hätte der sehenswerten Schau eine breitere Plattform gewünscht – analog zur Erkenntnis des Vorstands, daß das Jubiläum ohne „öffentlichen Auftritt“ der Mitglieder undenkbar sei.

Schade auch, daß der herrliche Malkasten-Garten offiziell weiter der Bevölkerung verschlossen ist, es sei denn, man delectiert sich in der Gastronomie, setzt sich in den Biergarten oder tanzt auf den Sommerfesten, wie nun eines wieder zum Jubiläum geplant ist. Den Park allgemein zu öffnen und vielleicht auch das häßliche Monstrum zur Abwasserreinigung, das die Stadt an privilegierter Stelle nebenan in den Hofgarten geklotzt hat, der Kunstmetropole angemessen herauszuputzen, wären schöne Jubiläumsgeschenke an die Bevölkerung.

Nur wenige Organisationen und Institutionen sind mit Düsseldorf Geschichte der letzten 150 Jahre so eng verwurzelt wie der Künstlerverein und sein Malkasten. Der runde Geburtstag ist eine gute Gelegenheit, die verblaßten Stellen auf dem überwiegend ruhmreichen Weg vergessen zu lassen und alten Glanz aufzupolieren. Hier und für die Zeit danach sind vor allem auch die jüngeren Künstler gefordert.



Auch der Inhalt dieser Schlösser-Fäßchen wird bald durch Jongeskehlen fließen...

125-Jahre-Jubiläum bei der Schlösser-Brauerei

15. August: Der Tag, an dem das Glas Alt nur 1,25 DM kostet

Wenn die Schlösser-Brauerei am 15. August zu ihrem großen Jubiläumfest aus Anlaß ihres 125jährigen Bestehens einlädt, dann werden auch bei den Jonges viele Erinnerungen wach. Das Motto des Jubiläumstages lautet „Zeitreise mit Schlösser“, die Zeitreise der Jonges reicht in jene Jahre zurück, da wir im Schlössersaal in der

Altstadt Jonges-Geschichte machten. Unvergessen und doch dahin.

Noch einmal sei an jenes Gründungsjahr 1873 erinnert, als das „Deutsche Reich“ (und auch das sogenannte preußenfeindliche Rheinland) im Siegestaumel über den Gewinn des Krieges versank. Im Herzen der Altstadt gründete in diesem Jahr die Bäckerfamilie Schlösser eine Brauerei. 1932 erfolgte die Übernahme durch die „Schwabenbräu AG“, eine erstmals 1732 unter dem Namen „Zu den sieben Schwaben“ erwähnte Brauerei und Gastwirtschaft in Derendorf. Es folgten verschiedene Umbenennungen.

1945 lag auch die Brauerei Schwabenbräu in Trümmern. Am Wiederaufbau war vor allem auch unser Heimatfreund und Ehrenmitglied Wolfgang Frh. v. Kellersperg beteiligt, als verantwortlicher Geschäftsführer für den Vertrieb der nunmehrigen Schlösser-Brauerei machte er das Schlösser-Alt zu „dem“ Düsseldorfer Altbier, und er war es auch, der innigliche Bande zwischen Brauerei und Jonges

Jonges intern

Komödie gefällig?

Ein Jongesabend ganz anders: es wird auf den Besuch der „Komödie“ in der Steinstraße am Dienstag, 11. August, 20.15 Uhr verwiesen; die Kriminal-Komödie „Es war nicht die Fünfte, es war die Neunte“ führt uns keineswegs in die Gefilde der Klassik, sondern in das Feld köstlicher Unterhaltung. Karten (25 DM) in der Geschäftsstelle oder am 4. August beim Jongesabend (Geschäftsführer Wilhelm Erbar).



Auf ein Wort

Informationstafeln im Hofgarten ...

Liebe Jonges, wissen Sie, wo die Landesgalerie hier bei uns zu finden ist? Auf den Tafeln, das ist stark, wird in unser'm schönsten Park diese Kunstsammlung vermisßt.

Wo sie steh'n muß, gähnt ein Fleck.

Dabei ist es doch ihr Zweck, daß die Tafel informiert. Parkbesucher steh'n davor, kratzen sich hinter dem Ohr, fühlen sich schön ange-schmiert.

Ob vielleicht man in dem Amt, aus dem dieser Fehler stammt, das Museum noch nicht kennt? Möglich wär's. Es steht der Schatz erst zwölf Jahr' am Grabplatz. Oder hat man schlicht gepennt ... ?

Alfonso

knüpfte. Es folgten Fusionen und Umbenennungen, so firmiert heute die Schlösser-Brauerei unter dem Dach der „Brau und Brunnen AG“.

Das alles wird am 15. August bei der „Zeitreise“ noch einmal lebendig werden, Schlösser rechnet mit bis zu 10000 Besuchern in der Münsterstraße. Ausgeschenkt wird in 0,2-Liter-Jubiläumsgläsern zum Preis von 1,25 DM, einem Pfennig pro Schlösser-Jahr. Das sollte – zumindest bei den Jonges – auch in Zukunft so bleiben. **Mor.**

Freizeit-Tips

Rheinpark – bis Ende August: Circus Roncalli.

Burgplatz – bis 23. August Open-Air Kino.

Hofgarten, jeweils 11 Uhr: Hofgartenkonzerte am 2., 9. und 16. August.

Rheinterrasse – Brazilian Night – größte Samba-Party am Rhein, 8. August.

Rennbahn Grafenberg – Carmina Burana, Open-air-Opera am 14. August, Aida am 16. August

Messe – 15.–23. August, Verbrauchermesse „aktiv leben“.

Benrather Schloßpark, Italienische Operngala, 22. August.

Oberkasseler Rheinwiesen – Brückenfest, 29./30. August.

Stadtmuseum – Ausstellung „Währungsreform 1948 in Düsseldorf“, noch bis 16. August. (Führung durch die Ausstellung 9.

+ 16. August, 11 Uhr.) Rundgang durch die Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts: 23. August, 11 Uhr. Sonderveranstaltung am 8. August: der Dominikaner Savonarola (11–13 Uhr). Der Prozeß und die Hinrichtung Savonarolas (14–16 Uhr).

Geschichtswerkstatt/VHS – Spaziergang zum neuen gläsernen Stadttor und zum Rätiger Tor, Treff Rheinturm, 15. August. Rundgang von Tor zu Tor. Treff „Uerige“, 22. August, 15.30 Uhr. Rund um die Karlstadt, Treff Heimatbrunnen/Maxkirche, 23. August, 11 Uhr. Rundgang zu den schönsten Häusern der Altstadt, Treff Jan-Wellem-Denkmal, 25. August, 14.30 Uhr. Rundgang zu den Schauplätzen Düsseldorfer Romane, Treff Hetjens-Museum, 29. August, 14.30 Uhr. Spaziergang durch das Düsseldorf des Heinrich Heine, Treff Heine-Haus, 30. August, 11 Uhr.

Kunstmuseum – Ausstellung „Zwischenspiel Barock“ – noch bis 18. Oktober.

Hetjens-Museum, Ausstellung über Gefäße und Skulpturen aus Israel, noch bis 27. September.

Komödie – 1.–31. August (außer 10., 25. + 31.): Krimi-Komödie „Es war nicht die Fünfte, es war die Neunte“. 10. + 25. August: Doktor Stratmann, Hauptsache, ich werde geholfen. 31. August: Jörg Knör „Livehaftig“.

Theater an der Kö – Klamödie „In anderen Umständen“, mit Jochen Busse, noch bis 24. August.

Gerhart-Hauptmann-Haus – 1. September, 18 Uhr: Eröffnung der Rußlanddeutschen Kulturtag, Beginn der Ausstellung „Schicksalsweg der Deutschen in Rußland“.

Uerige – 9. August, 12–15 Uhr: The Bourbon Street Stompers. 23. August, 12–15 Uhr: Jazz-Konfekt.

Stadt und UNICEF feiern am 29./30. August

Brückenfest auf den Rheinwiesen

Am 29. und 30. August wird in Düsseldorf auf den Oberkasseler Rheinwiesen „Das Brückenfest“ stattfinden. Die Landeshauptstadt Düsseldorf und UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, haben sich zusammengetan, um gemeinsam im Rahmen der diesjährigen Partnerschaft „Düsseldorf für UNICEF“ dieses Kinder- und Familienfest zu veranstalten. Das Jubiläum „100 Jahre Oberkasseler Brücke“ bietet gute Gelegenheit für das Brückenfest. „So wie vor 100 Jahren zwei Ufer miteinander verbunden wurden, schlagen wir heute mit unserer Partnerschaft ‚Düsseldorf für UNICEF‘ eine Brücke zu den Menschen in der Dritten Welt“, erklärt dazu Oberbürgermeisterin Marlies Smeets.

Zwei Tage lang wird auf den Rheinwiesen zwischen der Oberkasseler Brücke und der Rheinkniebrücke gefeiert. Das Programm ist speziell auf Kinder und Jugendliche mit ihren Familien ausgerichtet. Die städtischen und freien Jugendeinrichtungen sind ebenso präsent wie der

Stadtsporthund und die Düsseldorfer Drachenfreunde, die ihre Fluggeräte vorstellen. Wer will, kann selbst aktiv werden bei einem der Sport- und Spielangebote. Künstler und Musiker werden auf Aktionsbühnen auftreten.

Die Stadtwerke Düsseldorf sind mit von der Partie und bieten einen Kinderaktionsbereich zum Thema „Wasser“ an. Stadt-Sparkasse Düsseldorf und Apollo-Variété-Theater bereiten Kinder- und Jugendaktionen auf dem Festplatz in Oberkassel und im Apollo-Theater vor. Beteiligen wird sich auch der Landtag von Nordrhein-Westfalen mit eigenem Programmbeitrag.

Als Partner ist auch die Rheinische Bahngesellschaft dabei. Ganz besonders interessant dürften die Nachdrucke historischer Fahrkarten sein, die jeder Passant der Brücke erwerben kann. Diese Fahrscheine, die an die Eröffnung der Brücke von 100 Jahren erinnern, sind zum einen ein schönes Sammelobjekt. Sie gelten aber gleichzeitig als Los für eine Tombola auf den Rheinwiesen. Dort organisiert die

Bahngesellschaft zudem ein Programm für die ganze Familie.

Station in Düsseldorf wird die Streetlife-Tour von Super RTL machen, bei der die Kinder und Jugendlichen eine Fahrradprüfung ablegen können. AOK, Polizei, Technisches Hilfswerk und die DLRG haben ihre Mitwirkung am Fest zugesagt. Die Tonhalle an der Oberkasseler Brücke, das Landesstudio des Westdeutschen Rundfunks sowie der Landtag an der Rheinkniebrücke legen ihre Tage der offenen Tür auf das Festwochenende.

Weitere Informationen zum Brückenfest am 29./30. August gibt es unter der Rufnummer (0211) 89-93819.

Neben dem Brückenfest am 29./30. August sind im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Oberkasseler Brücke“ noch weitere Veranstaltungen geplant. Rund um den 16. August feiert Oberkassel. Am 6. September wird an das 100jährige Bestehen der K-Bahn nach Krefeld erinnert. (pld)

Wissen Sie schon ...

... daß die Bezeichnung „Linienstraße“ (Oberbilk) für die Stadthistoriker ein bisher ungelöstes sprachliches Rätsel ist?



In der HEINE APOTHEKE arbeitet ein waches Team von selbständigen Spezialisten, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.30–20.00 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr

3% Rabatt mit unserer **Kundenkarte** auf alle nicht-apothekepflichtigen Produkte!

FRANK P. KEMPER APOTHEKER FÜR OFFIZINPHARMAZIE
APOTHEKER FÜR GESUNDHEITSERZIEHUNG

APOTHEKE MOBIL: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen – Anruf genügt!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0



Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof
40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 2772, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

Ihre Adresse für innovative Sicherheitstechnik

Mitglied der
Düsseldorfer Jonges

Einbruch-/Überfall-
Brandmeldeanlagen

Zutrittskontroll- und Video-
Überwachungssysteme



Errichter
anerkannter
Einbruchmeldesysteme

Harald Hinz

Tel.: 02 11 / 93 85 69 0
Fax: 02 11 / 93 85 69 2



ALPHASYSTEM
GmbH

TG „medde d'rzwesche“

In Münster auf Historien-Trip

Der Tischausflug von „medde d'rzwesche“ führte diesmal nach Münster, und natürlich sahen sich die Tischfreunde dort alle Sehenswürdigkeiten an. Zum Beispiel den Friedenssaal im Rathaus, wo vor 350 Jahren der Westfälische Friede besiegelt wurde, und auch die Statue des Kardinals von Galen, die astronomische Uhr und der Kreuzweg von Jong Bert Gerresheim – alles im St. Paulus-Dom – fanden gebührendes Interesse. Schaurig anzusehen immer wieder die drei Käfige an der Hallenkirche von St. Lamberti, wo die Wiedertäufer ihr schreckliches Ende fanden. Und schließlich bummelten die Jonges auch durch die Alte Stadt mit dem Universitätsgebäude und dem schönen Schloßpark. Ein Spaziergang zum Aa-See mit Bootsfahrt zum Mühlenhof rundete den Ausflug ab. Überflüssig zu erwähnen, daß es einen zünftigen Ausklang bei „Pinkus Müller“ gab.

TG „Reserve“

Die Bundeswehr als Gastgeber

Das Sommerfest der TG „Reserve“ hat sich zu einem Glanzlicht im jährlichen Veranstaltungsreigen entwickelt. Tischbaas Gunther Klingler ist stets für eine Überraschung gut, wenn es um die Wahl der Gastgeber geht. Diesmal konnte er die Offiziere der TG als Ausrichter gewinnen. Ein Volltreffer! Denn Brigadegeneral Heinrich G. Boehr und seine Mitstreiter organisierten ein sehr gelungenes Sommerfest. Das schmucke Offizierheim in Hubbelrath mit einladender, kreativ eingedeckter Sommerterrasse war der schöne äußere Rahmen. Für Essen und Trinken sorgten Küchenbrigade und Ordonnanzen des Offizierheims. Das HWK 7 bereitete den musikalischen Ohrenschaus. Ein besonderes „Schmankerl“ servierte unser Tisch- und Jagdfreund Dr. Dietrich Holpert aus Anlaß seines 65jährigen Geburtstages. Der bekannte Bläserchor „Diana“ erfreute die Gäste mit fröhlichen Jagdhornklängen. **Helmut Marrenbach**

Das neue Düsseldorfer Jahrbuch

Des Denkmalpflegers Sorgen und die Post des Herrn Maurenbrecher

Jahrbücher berichten über Zeit, sind letztlich aber zeitlos, und so wollen auch wir nicht darüber klagen, daß wir soeben erst den Band 68 (1997) des vom Düsseldorfer Geschichtsverein herausgegebenen Düsseldorfer Jahrbuchs vorgelegt bekamen. Die Herausgeber machen ihre Arbeit ehrenamtlich und sind allesamt im Hauptjob voll beschäftigt. Wie gesagt, Geschichte hat Zeit.

Und schließlich spielt es ja auch keine Rolle, ob wir den Bericht über Herrn Maurenbrechers pfalzgräfliche Genehmigung zur Einrichtung von Postlinien ab Düsseldorf im Jahre 1668 erst jetzt erfahren und nicht schon einige Monate vorher. Und auch der Bericht über „Landwirtschaftliche Verhältnisse im Düsseldorfer Raum aus älterer Zeit“, über Konrad Heeresbach, über den Italienaufenthalt eines gewissen Gisbert Longolius oder den (angenommenen) Heine-Freund Dr. Peter Joseph Neunzig müssen sicherlich noch einige Zeit warten, bis sie von allen Beziehern dieses Jahrbuches gründlich gelesen werden.

Zeitlose Themen

Weitere Themen sind: Britische Techniker des 19. Jahrhunderts am Rhein, die Lebensgeschichte von Leo Statz (siehe TOR vom Vormonat) und eine Geschichte über ein Düsseldorfer Experiment: das Stahlhaus. Manchmal erscheinen uns die Berichte vom Thema her etwas abseitig, aber Chronisten haschen nicht nach Popularität ihrer Themen – und außerdem wurde uns für Ende dieses Jahres bereits das nächste, diesmal etwas aktuellere Jahrbuch versprochen – vielleicht gibt's da aufregendere Geschichten?

Bemerkenswert im vorliegenden Jahrbuch ist auf alle Fälle der Denkmalbericht 1996 des Düsseldorfer Denkmalpflegers Jörg Heimeshoff. 1998 immer noch aktuell sein Stoßseufzer: „Unser größtes Sorgenkind blieb auch 1996 der Ostflügel des Benrather Schlosses.“ Sein Eingeständnis, daß die Stadt Düsseldorf

beim Ständehaus in Sachen Denkmalpflege „kaum Einflußnahme“ habe, da das Gebäude dem Land gehöre, kann nicht alle Leser zufriedenstellen. Warum nicht mal ein deutliches Wort aus dem Rathaus zu diesem Thema? Wer schweigt, stimmt zu, das gilt auch für das Verhältnis von Stadt und Ständehaus.

Doch vergessen wir diese Kritik schnell wieder, denn der Autor lobt die Jonges wegen ihres Engagements bei der Instandsetzung des Ratinger Tores – und das wollen wir natürlich dankend würdigen.

Stiefkind Heine

Doch halt, zu einer Heine-Passage müssen wir noch etwas anfügen. Wir lesen „Rechtzeitig vor dem Heine-Jahr 1997 erhielt ‚das Geburtshaus‘ Heines in der Bolkerstraße 53 einen neuen Fassadenanstrich“. Ist das nicht ein hübsches Eingeständnis, daß sich „die Stadt“ nur wegen des Heine-Jahres zu diesem Anstrich bequeme? Heine ist ihr sonst wohl doch ziemlich egal – oder wie dürfen wir das verstehen? Heimeshoff weist darauf, daß es in Düsseldorf über 1400 (!) denkmalgeschützte Bauten und Anlagen gibt, vom Hofgarten bis zum Schulgarten am Räuscherweg, von schönen Kirchen bis zum profanen Parkhaus.

Sagten wir vorhin, unser städtischer Denkmalschützer müsse auch mal ein kräftiges Wort sprechen, bitte sehr, er hat's am Schluß seines Berichtes getan. Listig zitiert er den Bundespräsidenten Roman Herzog mit dem Satz „Deshalb darf der Denkmalschutz bei knappen Kassen nicht zur automatischen Verfügungsmasse für Streichlisten werden“. Wen Heimeshoff wohl damit gemeint hat?

Schriftleiter dieses Jahrbuches war wieder unser Stadtarchivdirektor, der Düsseldorfer Jong Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem. Diese wissenschaftliche Publikation wird für Mitglieder des Geschichtsvereins kostenfrei abgegeben, die anderen Bezieher zahlen im Buchhandel 60 DM dafür.

Mor.

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 370718

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Meiser



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

**Von Adressen
bis zum Versand -
alles
aus einer Hand:**



Adressen- und Textverarbeitung
wir machen viel mehr daraus...



Druckherstellung
z.B. eindrucksvolle Laserbriefe...



Kuvertier-Service
(fast) nichts ist unmöglich...

Individueller Postversand
heute gebracht - morgen gemacht...



Hildener Versand-Service
Marianne Görg
Hofstraße 64, 40723 Hilden
Tel 02103 64370 Fax 8319



100 Jahre Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Die »Verbessern Sie Ihre Rente« Idee.

- z.B. mit dem Prämiensparen *flexibel*.
- Fragen Sie uns zur privaten
Altersvorsorge einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.



Kreissparkasse Düsseldorf

freundlich · flexibel · fair

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

PosterPrint

REPRO

COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0
Fax: 0211/17 25 4-40

GEORG KÜHN GM
BH

REPROGRAFIE
Charlottenstraße 14
40210 Düsseldorf

Ausflugs-Vorschläge an den Niederrhein

Wohin soll denn diesmal die Reise, sprich der Ausflug der Tischgemeinschaft, gehen? In loser Folge geben wir dazu künftig unsere Tips. Heute verweisen wir auf die Vorschläge der Euregio-Kulturtouren, Grabenstraße 78 in 47546 Kalkar – Tel. (0 28 24) 95 20 20, Fax (0 28 24) 95 20 10.

Herrensitze-Tour, Tagestour mit dem Bus zur Ruinenanlage Kessel, zum Kasteel Horn, dann zu Haus Elmpt und zum mittelalterlichen Ortskern von Brügggen, mit Führung. Oder Schloß Wissen in Weeze, zum Ritterstz de Gesselen in Kevelaer und nach Schloß Haag. Mit Rad oder Bus. Mit Führung.

Tagestour mit dem Bus zum Kröler-Museum im Nationalpark Hooge Veluwe, Arnheim, Besichtigung des Jagdschlusses St. Hubertus. Weiter zum Schloß Ringenber (Hamminckeln) und zum Battenbergturm in Haldern. Bummel auf der Rheinpromenade Rees. Mit Führung.

Tagestour mit dem Bus zum Wilhelm-Lehmbruck-Museum Duisburg, zum Moerser Schloß und Rundgang durch die City von Venlo. Mit Führung.

Tagestour mit dem Fahrrad. Besuch im Kurhaus Kleve und im Museum Schloß Moyland (Bedburg-Hau). Weiter zum Naturschutzgebiet Düffel und zu den Wildpferden im niederländischen Kekerdom.

Tagestour mit dem Bus. Zuerst zur Museumsinsel Hombroich (Neuss-Holzheim), weiter zur Besichtigung zweier privater Kasteels in Limburg.

Tagestour mit dem Bus zur Weißen Stadt Thorn, nahe Roermond. Besichtigung des Braunkohleabbaugebietes Garzweiler und zur Burg Liedberg.

Eine Halbtagestour führt zur Brauerei Diebels in Issum, dann nach Arren, Rundgang durch die Schloßgärten, Besuch einer Brauerei.

Weitere Touren: Zwei Tage von Herrenstz zu Herrenstz. Oder zu

Pferd von Herrenstz zu Herrenstz. Interessenten wird empfohlen, das Faltblatt „Euregio-Kultur-Touren“ anzufordern.

Personalien

H. Moebius neuer Rot-Weiß-Präsident

Auch der neue Präsident der Prinzengarde kommt – wie sein Vorgänger – aus der Autobranche. Nach dem Rücktritt von Harald Müller wurde unser Heimatfreund Horst Moebius, Chef der Mercedes-Niederlassung in Düsseldorf, zu seinem Nachfolger gewählt. Moebius besitzt schon aus seiner Mainzer Zeit rheinische Karnevalserfahrungen. Ihm zur Seite steht unser Heimatfreund, der Ex-Prinz Willi Komp.

Wissen Sie schon ...

... daß „Hamm“ sprachlich „ungrenztes Land“, insbesondere „eingedeichte Wiese“, hieß? Das Kirchspiel wurde 1394 eingemeindet.

Neuaufnahmen von Dienstag, dem 7. Juli 1998

Baumert, Ulrich

Pressespr. d. Commerzbank
Hesemannstr. 4, 41460 Neuss

Burger, Dr.-phil. Raphael-Maria
Regisseur-Schauspielpädagoge
Jürgensplatz 46,
40219 Düsseldorf

Dunkel, Alfred, Kaufmann
Hasseler Str. 77,
40822 Mettmann

Elbers, Dirk, Rentmeister
Reichenbacher Weg 88 a
40627 Düsseldorf

Feld, Heinz-G., Journalist
In der Meer 25,
40667 Meerbusch

Grauer, Arno, Dipl.-Ing.
Anemonenweg 1,
40880 Ratingen

Gurski, Gerd, BBK-Beamter
Weezer Str. 173, 47574 Goch

Hinkel, Raymund
Bäckerei-Fachverk., Filialleiter
Mittelstr. 10, 40213 Düsseldorf

Jäger de, Gerrit

Dipl.-Betriebswirt
Tannenweg 29,
40764 Langenfeld

Kemmerling, Dirk
Schädlingsbekämpfer
Volmerswerther Str. 475
40221 Düsseldorf

Kretzer, Dr. Ing. Wilhelm
Rheinbrohler Weg 65,
40489 Düsseldorf

Leuchten, Hans-Peter
Speditur
Auf der Böck 51,
40221 Düsseldorf

Rabe, Michael
Vermessungsingenieur
Von-Gahlen-Str. 49,
40625 Düsseldorf

Reible, Rudolf R.
Dipl.-Geologe
Gumbertstr. 186,
40229 Düsseldorf

Schlesinger, Hans-Joachim

Dipl.-Ing.
Bismarckstr. 25, 41747 Viersen

Schnitzler, Werner, Gärtner
Auf dem Kampe 35,
40221 Düsseldorf

Schnitzler, H. Peter
Schlossermeister
Auf den Steinen 15,
40221 Düsseldorf

Schönfuß, Ludwig
Kaufmann
Am Wasserturm 6,
40597 Düsseldorf

Teichgräber, Joachim
Kaufmann
Am Pfaffenbusch 30,
40627 Düsseldorf

Weber, Theo, Steuerberater
Grimmstr. 34,
40235 Düsseldorf

Welling, Michael, Kaufmann
Bösinghovener Str. 77,
40668 Meerbusch

Prof. Dr. med. Stephan Roth

Ein Jong hat als Wissenschaftler Furore gemacht

Glückwunsch, Herr Prof. Roth! Was die nationale und internationale Presse da über Sie berichtet, erfüllt auch die Jonges mit Stolz – und in besonderer Weise wohl die Tischgemeinschaft „Schloßturn“, deren Mitglied Sie sind. Der Krebsforscher Prof. Dr. Roth konnte zum ersten Male nachweisen, wie sich die bösartige Erkrankung der Lymphknoten im Körper ausbreitet; nun ist es möglich, nur jene Stellen durch gezielte Strahlentherapie zu behandeln, für die eine Schwellung der Lymphknoten erwartet werden.

Im Frühstadium der Krankheit kann jetzt ohne Chemotherapie behandelt werden, das schließt ein, daß

auch die gefürchteten Nebenwirkungen wegfallen. Prof. Roth sammelte seit Anfang der 80er Jahre entsprechende Daten und konnte in Zusammenarbeit mit den Unikliniken Köln, Marburg und Gießen an bisher 297 Patienten ein sicheres Ausbreitungsmuster nachweisen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit beträgt dabei 1 : 10 000, so der Wissenschaftler.

Die Situation ist nunmehr für Krebsärzte überschaubarer geworden; eine Krebsart, die bisher fast immer tödlich verlief, kann jetzt meistens geheilt werden. Die neue Strategie ist nach Aussage von Prof. Roth heute bereits bundesweit Standard und wird auch international übernommen. M.

Neue Dokumentation

Der Neusser Quirinus in Düsseldorf

Von Horst Morgenbrod

Die Neusser stellten ihn hoch oben auf die Kuppel ihres Münsters, wo er eingedenk schlechter Erfahrungen mit Düsseldorf zur Zeit Karls des Kühnen (sie halfen dem Burgunder Karl während seiner Belagerung 1575 von Neuss) demonstrativ den Rücken zukehrt – und wollen seiner im Jahre 2000 festlich gedenken. Denn dann sind es rund tausend Jahre her, daß seine Reliquien nach Neuss gebracht wurden. Es ist die Rede von jenem Tribun Quirinus, der von dem römischen Kaiser Hadrian (119–130 n. Chr.) mit der Bewachung gefangener Christen beauftragt war. Quirinus war jedoch Christ geworden und entließ die Gefangenen. Daraufhin starb er den Märtyrertod.

Über sein vielfaches Gedenken in Deutschland, besonders aber in Neuss, Düsseldorf und am Niederrhein, hat der Neusser Archivdirektor (und Vorstandsmitglied des Düsseldorfer Geschichtsvereins), Prof. Dr. Rolf Nagel, jetzt eine 64seitige Dokumentation „Heiliger Marschall St.

Quirin“ herausgebracht, die in Bild und Text viele jener Orte nennt, an denen des Heiligen gedacht wird. In Mitteleuropa werden rund 500 Orte gezählt, an denen der Heilige verehrt wird. Zu beziehen ist das Büchlein bei der Volksbank Neuss, die es auch sponserte.

Düsseldorf zitiert der Autor mit zwei Quirinus-Standorten. Da ist zum einen die Heerdtter Pfarrkirche, wo Quirinus neben anderen Figuren als jugendlicher Ritter dargestellt ist, mit Fahnenlanze und Wappenschild. Der Künstler aus dem 16. Jahrhundert stellte ihn an eine zentrale Stelle: direkt unter Christus, zwischen die Evangelisten Marcus und Lucas.

Einen Quirinus in Stuck finden wir in der Altstadt, in der Andreaskirche. Die Stuckarbeiten in Weiß und Gold zeigen Patriarchen, Propheten, Evangelisten, Apostel, Bischöfe, Kirchenlehrer, Heilige, Seelige und Jesuiten. Quirinus ist dabei als älterer Mann mit Vollbart dargestellt, wohlgerüstet mit Lanze und Schild. Dazu der Autor: „Seine entschlossene Haltung und

TG „Schloßturn“

Ein Schloßturn für den Baas

Eine originelle Idee hatten die Tischfreunde der TG „Schloßturn“. Auf einem Heimatabend im letzten Monat trat Tischbaas Hans Wellendorf aus Mikrofon, würdigte Jonges-Baas Gerd Welchering aus Anlaß der ersten „hundert Tage im Amt“ und bescheinigte ihm unter dem Beifall der 300 Jonges im Saal „eine hervorragende Amtsführung“. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er ihm ein von dem Tischfreund und Aquarellmaler Horst Schulzendorff gefertigtes kunsthandwerkliches Relief mit dem Schloßturn-Motiv. Gerd Welchering: „Dieses Geschenk wird in der Geschäftsstelle einen gebührenden Platz finden.“

Messe-Erlebnis

„aktiv leben“ mit neuem Image

„aktiv leben“ heißt es vom 15. bis 23. August 1998 auf dem Düsseldorfer Messegelände. Die Erlebniswelt zum Kennenlernen, Anfassen und Ausprobieren mit rund 600 Ausstellern zeigt sich mit neuem Image, innovativen Ideen und kreativen Themen. Als Aktions-, Freizeit- und Genußmesse mit Erlebnischarakter präsentiert sich die größte Verbraucherausstellung im Rheinland auf 60 000 Quadratmetern in fünf Messehallen.

Der Freistaat Sachsen präsentiert sich auf der aktiv leben: Mit landestypischen Produkten aus dem non-food und food-Bereich und attraktiven Angeboten aus Kultur und Tourismus gestalten die Sachsen eine Sonderausstellung.

sein fester Blick zum Altar schenken dem Kirchenvolk Hoffnung und Zuversicht auf dem Weg zum Paradies.“

Quirinus und die anderen Heiligen wohnen heute nur noch in einer Nische der Gesellschaft. Aber noch immer gibt es viele Menschen, die ihn verehren und sein hohes Lied singen: „Höre doch mein Bittgeschrei“, in der Not mein Helfer sei!“



Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

August 1998

Dienstag, 4. August 1998, 20.00 Uhr

*„Moderne Telekommunikation –
Glasfaser Citynetz Düsseldorf“.*

Vortrag. Referent: Dipl.-Ing. Horst Schäfers, Geschäftsführer der ISIS
Multimedia Net GmbH, Düsseldorf

Dienstag, 11. August 1998, 20.15 Uhr Komödie, Steinstraße 23

*„Es war nicht die Fünfte, es war die Neunte“.
Kriminal-Komödie von Aldo Nicolaj.*

Karten zum Sonderpreis in der Jonges-Geschäftsstelle

Dienstag, 18. August 1998, 20.00 Uhr

*„Gedanken und Ideen zum Hofgarten
und Schloßpark Benrath“.*

Vortrag mit Dias. Referent: Verwaltungsdirektor Bert Gillet, Chef des Garten-,
Friedhofs- und Forstamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Dienstag, 25. August 1998, 20.00 Uhr

*„Wie entsteht eine Wettervorhersage –
über die Arbeit der Meteorologen“.*

Vortrag. Referent: Dipl.-Meteorologe Klaus Puls, Leiter des Deutschen
Wetterdienstes, Niederlassung Essen.

Vorschau für Dienstag, 1. September 1998, 20.00 Uhr

*„EXPO 2000: Zukunft als Ereignis, Ziele und
Inhalte der 1. Weltausstellung in Deutschland“.*

Vortrag. Referent: Dr. Stefan Wolf, Leiter Vorfeldprogramm und
Dialogkommunikation EXPO 2000 Hannover GmbH.

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Hermann Kleinfeld, Archivar, 69 Jahre

verstorben am 19.6.1998

Peter Josef Blomensath, Kauf. Angest., 73 Jahre

verstorben am 19.6.1998

Hermann Rahe, Leit. Ministerialrat a. D., 85 Jahre

verstorben am 28.6.1998

Heinrich Hornung, Zeitschr. Verleger, Prinz Karneval 1970, 65 Jahre

verstorben am 7.7.1998

125 Jahre
1872-1997

*Im
Mittelpunkt
steht der
Mensch*

Dies ist seit
fünf Generationen
unser Leitsatz.
Wir haben traditionelle
Werte mit den
Möglichkeiten des
modernen Fortschritts
zum Wohle der uns
anvertrauten Menschen
verbunden.

So schaffen wir
für die Angehörigen
eine Verbindung zwischen
Tod und Leben.

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

1.8. Loosen, Herbert, Bankprokurist i. R.	76	22.8. Töllner, Eugen, Kfm. Angestellter	75
3.8. Harf, Hans, Steuerberater	75	22.8. Müllauer, Heinrich, Malermeister	50
3.8. Heinersdorff, René, Kaufmann	88	23.8. Schüßler, Willi, Dipl.-Ingenieur	70
4.8. Kohmann, Karl-Heinz, Kaufmann	65	23.8. Lücke, Werner, Kaufmann	70
4.8. Frankenheim, Heinz, Handelsvertreter	86	23.8. Biermann, Fritz, Obergerichtsvoll.	70
4.8. Matzke, Lothar, Verkaufsingenieur	60	24.8. Hoffmann, Arnold Ch., Architekt	85
5.8. Hölscher, Bernhard, Studiendirektor	75	25.8. Menke, Hermann, Bäckermeister	40
6.8. Schütte, Dr. med. Wilhelm, Facharzt HNO	88	26.8. De Roode, Eric, Kaufmann	60
6.8. Kreusch, Josef, Beamter i. R.	84	26.8. Kuhnert, Werner, Dachdeckermeister	65
6.8. Klees, Dr. jur. Karl Friedr., Ratsherr, Kaufmann	81	26.8. Flaß, Ludwig, Fernm.-Mechaniker	70
7.8. Wiese, Hans-Josef, Malermeister	55	26.8. Eyckeler, Klaus-Peter, Zeichnermeister	50
7.8. Baues, Kurt, Kaufmann	82	26.8. Herkenrath, Theo, Spark.Oberrat a. D.	84
8.8. Reiners, Max, Apotheker	88	27.8. Christmann, Hansdieter, Flottillenadmiral a.D.	65
8.8. Rimkus, Gerhard, Baukontrolleur	60	28.8. Maassen, Bernhard, Malermeister	86
9.8. Damm, Hans-Peter, Betriebsberater	65	28.8. Langwald, Albert, Schreinermeister	76
10.8. Böcker, Ernst-August, Kaufmann	65	28.8. Nübold, Wilhelm, Verw.-Angestellter	77
10.8. Stucke, Dr. Dietmar, Assistenzarzt	40	28.8. Roth, Hans, Lohnbuchhalt. Lt.	76
10.8. Bremecke, Heinz, Rentner, Kaufmann	83	30.8. Köhler, Herbert, Werbeferent	55
11.8. Ziob, Dieter, Vertriebsingenieur	60	30.8. Holst, Axel, Verkaufsleiter	60
13.8. Göbels, Karl, Spediteur	70	30.8. Köhnen, Erich, Abteilungsdirektor i. R.	76
14.8. Schlenzok, Rainer, Vers.-Kaufmann	40	30.8. Petzold, Georg, Bankkaufmann	76
14.8. Schütz, Günter, Techniker	60		
15.8. Liedtke, Dr. med. Wilhelm, Facharzt	77	1.9. Richter, Gerhard, Kaufmann	91
16.8. Schneider, Rolf, Kaufmann	55	2.9. Benke, Johann, Damenschneidermeist.	80
17.8. Storm, Hermann, Generalkonsul	82	3.9. Kersten, Henry, Betr.-Leiter	70
17.8. Nelsen, Heinrich, Rektor	65	3.9. Krempel, Hermann, Reisebürokmf. i. R.	86
17.8. Rathai, Josef, Kaufmann	77	3.9. Germann, Dr. Klaus, Gen.bevollm. Rheinm.	60
17.8. Feuerbach, Paul, Pensionär	80	4.9. Bräuer, Heinz, Kriminalbeamter	79
17.8. Thelen, Karl, Kaufmann	65	4.9. Peekel, Wolfgang, Kaufmann	60
17.8. Müller-Porten, Herm.-Josef, Steuerbevollm.	76	5.9. Czerwinski, Hilmar	50
18.8. Hap, Rudi, Kaufmann	77	5.9. Decker, Hans-Josef, Ing.agr. (grad.)	60
18.8. Ambaum, Paul, Ingenieur	84	5.9. Hussels, Rolf, Rechtsanwalt	81
18.8. Michels, Hans, kaufm. Angest.	65	5.9. Schmitz, Dr. med. Arnold, Arzt	75
18.8. Döllgen, Hans-Josef, Exportkaufmann	60	6.9. Neunherz, Rudi, Direktor i. R.	79
18.8. Ohligschläger, Hans, Ingenieur	79	6.9. Kamp, Ewald, Kaufmann	70
18.8. Schmidt, Hans, Dekorateur	70	6.9. Bender, Wilhelm, selbst. Kaufmann	77
20.8. Zölfel, Artur, Ing.	84	6.9. Kreplin, Joachim, Hauptgeschäftsf. JHK	60
20.8. Moos, Burkhard, Pfarrer	70	7.9. Zemke, Helmut, Einzelh.-Kaufmann	50
20.8. Beier, Horst, Automobilkaufmann	65	9.9. Kestermann, Johannes, Steuerberater	78
21.8. Mathiudakis, Johannes, Hotelier	60	10.9. Treiber, Michael A., Kaufmann	50
22.8. Mesecke, Peter, Dipl.-Ing. Architekt	40	10.9. Florack, Fritz, Bauunternehmer	85
22.8. Zittwitz von, Wilhelm, Militärdekan a. D.	81	10.9. Hasslach, Gerhard, Gastronom i. R.	88
22.8. Linnemeier, Rolf, Geschäftsführer	60	10.9. Kleis, Heinrich Theodor, Dipl.-Kfm., Gärtner	50

In eigener Sache Liebe Tischbaase,

natürlich freut sich die Tor-Redaktion über jeden Bericht, der von Freizeitfreuden der jeweiligen Tischgemeinschaft kündigt. Aber dürfen wir unsere Bitte erneuern, das „leckere Essen“ nicht zum alleinigen Schwerpunkt solcher Freuden mitzuteilen? Ein Spargelessen in einem Düsseldorfer Restaurant genügt nun wahrlich nicht, um einen Bericht darüber zu verfassen. Wir bitten die betroffene TG um Verständnis.
Die Red.

Mannesmann-Hochhaus unter Denkmalschutz

Das 90 Meter hohe Mannesmann-Hochhaus im Komplex der Hauptverwaltung des Konzerns am Düsseldorf Rheinufer ist unter Denkmalschutz gestellt worden. Nach einer Mitteilung des städtischen Instituts für Denkmalschutz und Denkmalpflege lag ein Antrag des Landeskonservators zugrunde. Als Begründung gilt, daß das Gebäude von stadtbildprägender Bedeutung für die Rheinfront ist. Architekt Paul Schneider-Esleben hatte 1954 einen Ideenwettbewerb unter sechs Architekten gewonnen, 1958 war das Gebäude fertiggestellt worden.

Filmmuseum

Eine Frau mit Pfiff

Als Schauspielerin feierte sie in den 30er und 40er Jahren Erfolge, als Sängerin und „Frau mit Pfiff“ startete sie in den 50er Jahren durch zu ihrer zweiten Karriere, und noch immer ist sie fasziniert von den Brettern, die die Welt bedeuten.

Nun, vom 12. August bis 15. November, wird der großen deutschen Künstlerin, die am 11. Juli ihren 77. Geburtstag feierte, im Filmmuseum der Landeshauptstadt, Schulstraße 4, eine Ausstellung gewidmet. Titel: „Das ist Ilse Werner – eine Hommage zum 60. Filmjubiläum“.



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · 40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel. 50 45 77 + 50 34 29 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen - Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand.



- Leitungsbau (DVGW G1 + W1)
- Tief- und Straßenbau
- Entsorgung
- Grabenloser Leitungsbau
- Recycling
- Planung
- Beratung
- Kabelbau

LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

41462 Neuss Bataverstraße 86 Tel. (0 21 31) 22 85-0
47475 Kamp-Lintfort Schürmannstraße 8a Tel. (0 28 42) 55 00 95
40822 Mettmann 41334 Nettetal 39218 Schönebeck 15306 Seelow

Datenetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachtstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

90
JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
Fax (02 11) 37 08 65

Umbau und
Fassaden-Sanierung
aus einer Hand.



Putz, Trockenbau-
und Malerarbeiten
Wärmedämmsysteme
Altbauseanierung

Heinrich Mai & Sohn
GmbH
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Tel. 02 11/5 68 66-0
Fax 02 11/5 68 66 60

ZERTIFIZIERUNG

DIN EN ISO 9001
4.05.0095



Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 914460 · Telefax (0211) 9144617
40235 Düsseldorf

Ganz Privat

Vermögender Privatier sucht ein solides Mehrfamilienhaus
in seriöser Düsseldorfer Lage. Bevorzugt circa
10 Wohnungen. Diskrete und schnelle Bankabwicklung ist
zugesichert. Makleranruf nicht erwünscht.
Tel. 021 61/852 09, Fax 021 61/852 76

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Oberbilkler Allee 285 — 40227 Düsseldorf
Tel. 37 3096 — Fax 7 88 54 74
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — Markisen

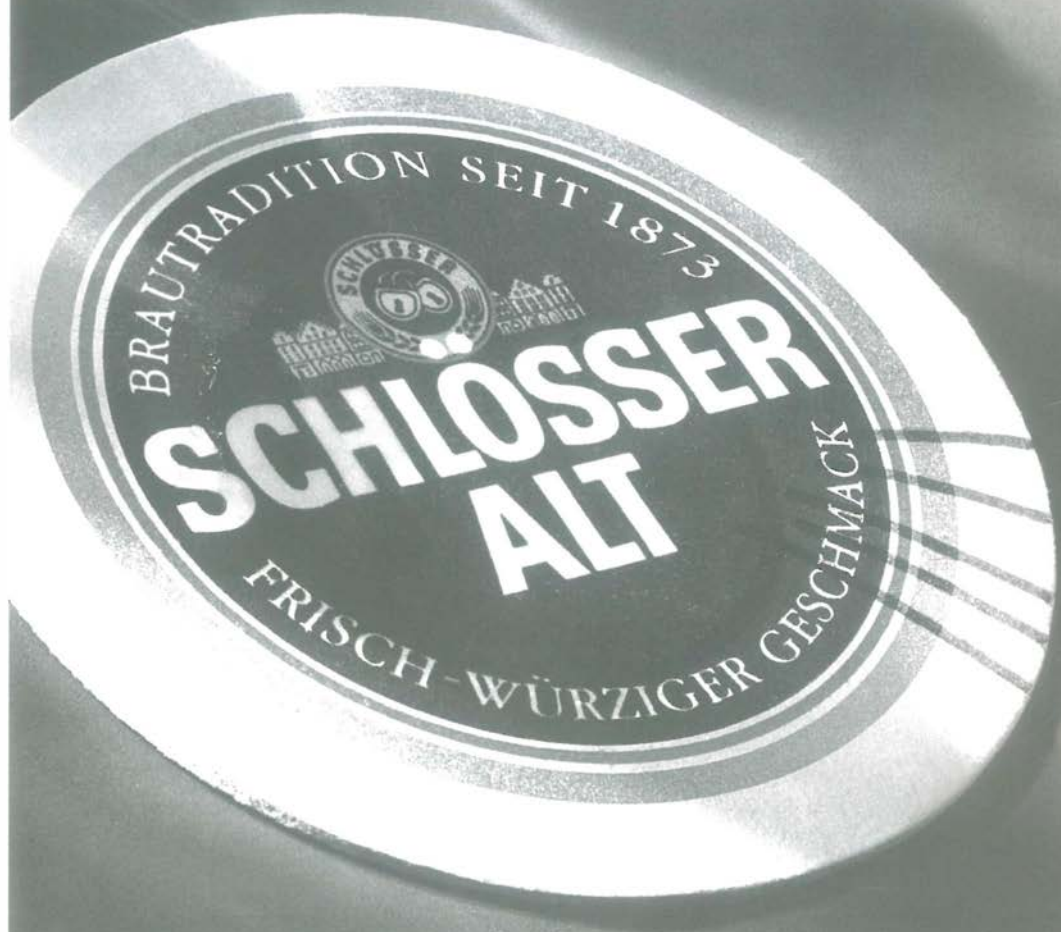
Planungsbüro Eggers & Espeter

Beratende Ingenieure VBI — Ing. VSR

Klima-, Lüftungs-, Heizungs-, Installations-, Labor-Anlagen
Flachsbleiche 70 · 41564 Kaarst · Tel. 021 31/6 80 63-64 · Fax 021 31/66 74 75

Beratung
Projektierung
Bauleitung

„Auf die nächste
Runde!“



Schlösser. Das Alt.